

1. Lt Col P. VAN SINGENEN

2. Maj. MISSIAEN

3. Capt. SLUITERS

4. 1500 Maj. BONSIGNORI

Belgische Flagge wird eingeholt

Abschied mit Familienfest

Von Ulrich Friske

Essentho. Auf dem Rasen vor dem Eingang zur Kaserne recken Luftabwehrraketen vom Typ „Hawk“ ihre spitzen Nasen in den Wind. Sie sind mehr als nur Dekoration, ein Symbol für das 62. Artillerie-Regiment der belgischen Armee an ihrem Standort in Essentho. Noch flattert die belgische Flagge, im Wind, der über das Sintfeld bläst, doch die Schließung der Kaserne Jean Marie Jonet ist längst beschlossene Sache. Am 30. Juni endet offiziell der Betrieb, am 25. Juli soll die Übergabe an die Standortverwaltung Lippstadt stattfinden, spätestens bis zum 30. September soll die Anlage komplett geräumt sein.

Damit endet ein Vierteljahrhundert der belgischen Präsenz in Essentho, das am 11. Oktober 1968 begann, als das „Kwartier Kapitein Jean Marie Jonet“ feierlich eröffnet wurde und 500 Soldaten ihren Dienst antraten. Ihr Auftrag: Die Verteidigung des Nato-Luftraumes nach Osten hin mit Hilfe von amerikanischen Hawk-Flugabwehrraketen.

Doch die Anwesenheit der 62. Artillerie bedeutete nicht nur Soldaten, Raketen und viel Technik, sondern auch die Anwesenheit von rund 300 Familien und Kindern und eine Verdoppelung der

damaligen einheimischen Bevölkerung des Dorfes. Trotz eigener Wohnungen, Schule, Kindergarten, Supermarkt: Die Belgier waren von Anfang an um guten Kontakt mit den Deutschen bemüht und daran hat sich bis heute nichts geändert. Man kam sich auch rasch näher, zumal die Soldaten bis 1984 aus Flamen bestanden, die meist hervorragend deutsch verstehen und sprechen können.

Oberleutnant Frederic Vandingenen, derzeitiger Kommandeur der 62. Artillerie in Essentho, ist ein überaus besonnener und freundlicher Mann. Nur wenn die Rede auf den Delcroix-Plan kommt, verfinstern sich für kurze Zeit seine Augen. Denn dabei geht es um weitgehende Sparmaßnahmen der belgischen Regierung für die Truppen: Personal- und Finanzkürzungen um 50 %. Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht, Konsequenz für die 43. Artillerie in Brakel und die 62. in Essentho: Schließung, Radarstationen und Raketenbasen wurden bereits geschlossen.

Letzter Auftrag für die 62. Artillerie war die Friedens-

mission in Jugoslawien, als von August bis Dezember 100 Soldaten im Bürgerkriegsgebiet im Einsatz waren. Im Büro des Kommandeurs erinnert eine UNO-Flagge an diesen Einsatz, von dem alle Soldaten gesund zurückkehrten.

Vor Problemen anlässlich der Auflösung stehen vor allem belgische Soldaten, die mit einer deutschen Frau verheiratet sind. In Essentho sind das 20 deutsch-belgische Paare, die jetzt vor einer wichtigen Entscheidung stehen: Wo sollen sie künftig le-

ben? In Deutschland oder in Belgien. „Wir wollen ehrlich sein: Die Leute sind nicht 100prozentig zufrieden, aber alle, die in Deutschland bleiben wollen, können bleiben.“

Die Würfel sind gefallen, das Ende der 62. in Essentho ist besiegelt, zum Schluß zeigen die Belgier aber noch viel Humor, denn: am 28./29. Mai ist „Happy End“ mit einem Fest für Familien und Kinder, zu dem auch Fußball-Altstar Jean-Marie Pfaff noch einmal seine Freunde in Essentho besuchen will.

Bei ihren deutschen Mitbürgern und Freunden verabschieden sich die Belgier bereits etwas früher: Im Rahmen des letzten Bataillonsfestes findet am 5. Mai um 20 Uhr ein Konzert im Marsberger Gymnasium mit der Musikkapelle der Marine unter Leitung von Leutnant zur See Peter Snellinckx statt. Gespielt wird Musik von Klassik bis Pop. Die letzte Parade findet vor Ehrengästen am 6. Mai mit anschließendem Empfang statt, am 7. Mai kommen Soldaten, die früher

in Essentho ihren Dienst geleistet haben, zurück, um die mittlerweile geschlossenen Radarstationen in Rhoden und Flechtendorf zu besuchen.

Man mag sich über das Ende des kalten Krieges freuen und darüber, daß die Raketen überflüssig geworden sind. Mit den Soldaten geht aber auch ein Hauch belgischer Lebensart und für viele Marsberger ein guter Freund, Major Julien Missiaen: „Wir müssen alle etwas Neues lernen und wieder von Null anfangen.“



Mit dem Abzug der belgischen Nato-Truppen wird sich vieles verändern: Kommandeur Oberleutnant Frederic Vandingenen und Major Julien Missiaen mit Offizieren und Hawk-Flugabwehrraketen. Foto: Ulrich Friske



Bilder aus vergangenen Tagen: Gesellschaftliches Leben bei Empfängen in der Offiziersmesse oder im Club van Gogh.



Jedes Jahr veranstalteten die belgischen Truppen in Essentho eine Parade, zu der auch zahlreiche Ehrengäste aus dem Stadtgebiet Marsberg kamen.

WESTFALENPOST S 803/7

DU 04 MAI 1984

10.